

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2022

Die Schwerpunkte der Arbeit des Vereins Jugendwohnen im Kiez lagen im Jahr 2022 im Bereich der stationären Jugendhilfe für Kinder.

Außerdem wurde in dem Genossenschaftsprojekt Alltag eine Eltern-Kind-Wohngruppe für Kinder mit ihren geistig beeinträchtigten Eltern aufgebaut und eröffnet.

Familienanaloge Angebote 2022

Die Familienanalogen Angebote richten sich an Jungen und Mädchen, die zu Beginn der Hilfe zwischen 3 und 15 Jahre alt sind und absehbar für einen mittel- oder längerfristigen Zeitraum einer stationären Betreuung bedürfen. Kleine Teams innewohnender und zugehender Erzieher*innen garantieren stabile und zuverlässige Beziehungen. Der Aufbau positiver und tragfähiger Bindungen ermöglicht Ressourcen aufzudecken und zu fördern, Entwicklungsrückstände zu kompensieren und die jungen Menschen emotional zu stärken. Die Erziehungswohngruppen (EWG) bieten jeweils vier Plätze für Mädchen und Jungen an. Die Erziehungsstelle (EST) bietet zwei Plätze für Jungen. Die Kinder und Jugendlichen bilden mit dem innewohnenden Erzieher eine Lebensgemeinschaft auf Zeit, die eine Alternative zum bisher Erlebten darstellt. Rechtliche Grundlage der Hilfe ist §27 in Verbindung mit §34 SGB VIII.

Das Geschäftsjahr 2022 war im Bereich der familienanalogen Gruppen wie auch in allen weiteren stationären Angeboten ein positives Jahr und auch mit eigenen Herausforderungen.

Eine EWG (Erziehungswohngruppe- 4 Plätze) wurde in die Angebotsform der Erziehungsstelle (EST 2 Plätze) umgewandelt. Diese Wohngruppe liegt in Kreuzberg. Auslöser war eine personelle Veränderung, der Rechnung getragen werden musste. Wir konnten einen zugehenden Erzieher gewinnen, innewohnend zu werden und seinen Lebensmittelpunkt in die EST zu verlegen. Nach Absprache mit der Einrichtungsaufsicht konnten wir so zumindest eine EST weiterführen. Zwei Kinder behielten ihre Wohnplätze, zwei andere Kinder konnten intern in andere Einrichtungen (EWG und in eine Mädchen-WG) übergeleitet werden.

Eine weitere Umstrukturierung wurde Ende des Jahres nötig. Die EWG am Bethaniendamm wurde auf drei Plätze verkleinert. Grund für diese Maßnahme waren die räumlichen Kapazitäten. Nach einem internen Wechsel (ein Junge wechselte in eine andere EWG) konnte ermöglicht werden, das Geschwister jeweils eigene Zimmer erhalten.

Insgesamt ist ein guter Zusammenhalt und viel gegenseitige Unterstützung der Kolleg*innen spürbar und erlebbar in den Fachteams und Fallberatungen. Begleitet werden diese Prozesse und die Elternarbeit durch die Koordination.

In 2022 erhielten wir viele Anfragen, insbesondere für Plätze für unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Eine unserer EWGs hat sich auf diese Bedarfsgruppe spezialisiert. Aber auch in den anderen Wohngruppenleben leben zum Teil geflüchtete Kinder.

Das Jahr 2022 zeichnet sich auch durch die wieder normalisierte Zusammenarbeit mit den Bezirksämtern aus. Aus Telefonkonferenzen wurden wieder Hilfeforenzen direkt vor Ort. Die direkte Zusammenarbeit gibt auch den Kindern und Jugendlichen ein anderes Gefühl der Sicherheit.

In diesem Jahr konnten wir eine neue Beschwerdebeauftragte gewinnen - welche nach und nach persönlichen Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen in den Wohngruppen aufnimmt.

Die Adalbert

Wenn Familien in eine Krise geraten, die so schwer ist, dass ein Zusammenleben zu Hause nicht mehr möglich ist, dann bietet „Die Adalbert“ 8 Kindern einen vorübergehenden Platz zum Wohnen und der Familie Unterstützung und Beratung. Im Prozess des Clearings und der Elternaktivierung, der durchschnittlich ein halbes Jahr dauert, kooperiert die Einrichtung intensiv mit den Eltern, die einen großen Teil des Alltags mit ihren Kindern in der Wohngruppe verbringen dürfen und sollen. Durch systemisch orientierte Beratungsgespräche und das praktische Probieren und Einüben neuer Verhaltensweisen vor Ort, unterstützen wir die Familien dabei, eigene Wege zu entwickeln, die ein Zusammenleben wieder ermöglichen.

2022 war von diversen Personalwechseln geprägt. Neue flexible Einarbeitungsmodelle für die zahlreichen neuen Erzieher*innen waren eine Herausforderung für das Team. Geplante Themen, z.B. Intervisionen zur Familienarbeit oder Vorarbeiten zum sexualpädagogischen Schutzkonzept konnten nur verkürzt bearbeitet werden, da der Fokus auf der Einarbeitung neuer Kolleg*innen lag.

Genossenschaft Alltag

In Kooperation mit dem Bezirksamt Neukölln (Jugendhilfe und Teilhabefachdienst) und mit Unterstützung des paritätischen Wohlfahrtsverbandes wurde in 2021 ein neues stationäres Angebot in Neukölln vorbereitet. Es ist ein stationäres Hilfsangebot mit dem Schwerpunkt Begleitete Elternschaft. Eine Kombination aus Hilfen im SGB VIII und des SGBIX für geistig eingeschränkte Eltern mit ihren Kindern.

Nachdem wir uns als Jugendhilfeträger intensiv mit der Thematik der begleiteten Elternschaft auseinandergesetzt hatten und entsprechende Trägerverträge abgeschlossen hatten, konnten wir im Frühjahr 2022 unsere Eltern-Kind-Wohngruppe im Alltag in Neukölln eröffnen.

Die Anfragesituation war von Beginn an sehr gut, Ende des Jahres waren dann alle 5 Clusterwohnungen belegt. Die Mütter und ihre Kinder leben sehr gerne in diesem Projekt. Vier pädagogische Fachkräfte begleiten das Zusammenleben von den Eltern und ihren Kindern in den Räumlichkeiten, in denen Gemeinschaftsräume die Clusterwohnungen miteinander verbindet. Tagsüber sind sowohl pädagogische Kolleg*innen als auch eine Hauswirtschaftskraft vor Ort, die die Bewohner*innen in ihrem Lebensalltag unterstützen.

Die Mütter erhalten tägliche Unterstützung bei Erziehungsfragen, im direkten Umgang mit ihren Kindern und bei eignen Themen, z. B. wie finde ich Platz in einer Werkstatt. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung durch die pädagogischen Fachkräfte vor Ort gefördert. In der Nacht und an den Wochenenden gibt es eine verlässliche Rufbereitschaft. Einmal pro Woche findet eine gemeinsame Gruppensitzung statt.

Mit den anderen sozialen Projekten im Haus wird sehr gut und eng kooperiert.

Blücher 26 – Housing gGmbH

Nach einer eineinhalb jährigen Planungsphase startet zu Beginn des Jahres 2023 die Sanierung des Bestandsaus auf dem Gelände der Blücherstraße 26. Es werden 118 zum größten Teil bewohnte Wohnungen

vollständig saniert, weiterhin erfolgt eine Sanierung des Dachs, der Fassade und der Sanitär- und Elektrostränge. Ehemals verbaute Asbest belastete Materialien werden rückgebaut und das Außengelände wird neugestaltet. Die erforderlichen Mittel bestehen aus einem Bankdarlehen, Darlehen der Gesellschafter und Eigenmitteln. Aufgrund erheblicher Bauzeitenverzögerungen wird von einer Fertigstellung aller Arbeiten im Sommer 2024 ausgegangen.

Langfristig werden Jugendwohnen im Kiez im Haus 38 Wohnungen für die Betreuung junger Menschen zur Verfügung stehen. 2/3 der Wohnungen werden durch den Eigentümer Vita e. V. genutzt.

Susanne Birk, Anja Posner, Klaus–Peter Dilger,

März 23